

# Proletarier

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben von  
„SÖZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 24. Mai 1972

7. Jahrgang • Nr. 100. (1 654)

Preis  
2 Kopeken

## ENTSCHEIDENDE TAGE DER AUSSAAT

### Fahne zu Ehren der Mechanisatoren

Wie wir schon meldeten, hat der Winheim-Pleck-Sowchos im Rayon Ossakorowka als erster mit der Frühlingsaussaat begonnen. Deshalb ist er auch die erste Wirtschaft, die über die bestellten Hektare rapportiert. Heute könnte man darüber sprechen, daß der Sowchos seine Verpflichtungen erfüllt hat. Alles was von den Werktätigen der Wirtschaft abhängig ist, haben sie erledigt. Aber das Wetter bereitet ihnen große Hindernisse. Hier regnet es einige Tage nacheinander. Auf manchen Feldern können die Säagregate wegen der großen Feuchtigkeit des Bodens nur langsam arbeiten. Aber die Landwirte sind hartnäckig. Sie nutzen jede Stunde bei gutem Wetter und arbeiten hochproduktiv. Das Resultat ist augensichtlich. Der Sowchos hat etwa 24 800 Hektar mit Sommerkulturen zu bestellen, davon 19 500 Hektar mit Getreide. Nach den jüngsten Angaben sind über 15 000 Hektar mit Sommerkulturen bestellt.

Die Arbeit geht in allen Sowchosabteilungen gut voran. Die Mechanisatoren sind bestrebt, möglichst mehr und mit bester Qualität zu leisten. Deshalb arbeiten sie von früh bis spät. Viele Mannschaften der Säagregate vollbringen wahre Heldentaten. Im Zentralgebiet wurde die Fahne zu Ehren des Traktoristen der 3. Abteilung Harry Lind gehißt. Auf dem Traktor DT-75 mit dem Anhängeregagat aus Sämaschinen SU-24 bestellte Harry Lind 100 Hektar, was mehr als 2 Normen ist. Heute wurde die Fahne zu Ehren des Traktoristen Johann Koch aus derselben Sowchosabteilung gehißt. Mit einem ebensolchen Traktor brachte er es fertig, das Resultat seines Kollegen mit 5 Hektar zu überbieten. Beide Mechanisatoren haben schon über 400 Hektar bestellt. Auch Wassili Grinenko, Traktorist eines K-7000 erreicht große Erfolge.

Die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation des Sowchos haben eine ganze Reihe moralisch-erzieherischer Vorhaben. Von einem war hier schon die Rede — die Fahne hissen. Eine weitere Aufmunterung ist ein Dankbrief an die Familien der Beschäftigten zu selbstloser Arbeit. An einem Tag bestellte der Sowchos 2 300—2 500 Hektar, was bedeutend über den Plan ist. (Fr.)

Karaganda

## Die mächtige Arbeitssinfonie

### Frühjahrsreportagen aus einem Sowchos

„Ja, diese Steppe diese Weiten muß man sehen! Dutzende Kilometer nur Felder. Nach den schwarzen die erst vor kurzem wurden, folgen grüne, mit mehrjährigen Gräsern besetzte. Der Direktor des Sowchos „Jerkenschelski“ hat sich hier, heute aber freut sich, daß die Gräser schön stehen. Die Wirtschaft hat 12 000 Stück Vieh, das eine Unmenge Futter braucht. Und hier helfen die mehrjährigen Futtergräser. Zu dieser Einsicht ist man hier schon lange gekommen. Und schon lange hat man auch die gründliche Grünlandaufzucht begonnen. Ursteppe wurde umgebrochen. Die ersten Jahre säte man Getreide, dann — Gräser. Jetzt nehmen sie eine Fläche von 14 000 Hektar ein. In diesem Jahr wurden noch 5 000 Hektar Ursteppe umgebrochen.“

„Wege gibt es in der Steppe eine Menge. Wir aber fahren bisweilen querfeldern, dann, nach einem halben Kilometer kommen wir auf einen anderen Weg, und wieder Felder, Felder... Wir waren aber nicht deshalb ausgefahren, um die Frühlingssteppe zu bewundern, der Sowchosdirektor wollte alle Brigaden besuchen. Und das ist gar nicht so einfach. Das Territorium des Sowchos zieht sich auf 60 Kilometer hin.“

Zum erstenmal machen wir halt der achten Brigade. Von hier führen wir unsere Reportagen zur Brigade der Saat begann Robert Lichtenwald, der damals die Probenarbeit machte, schützte Samen in die Sämaschinen.

AUF die Frage unseres Korrespondenten, wie es mit der Aussaat stehe teilte uns der Leiter der Rayonverwaltung für Landwirtschaft in Jessil, Daniel Shurkowschik mit: „In diesem Jahr steht uns eine große Aufgabe bevor — eine Ernte von 25 Millionen Pud Getreide zu erzielen. Heute, jetzt wird das Fundament für die künftige Ernte gelegt — die Aussaat der Getreidekulturen dauert an. In der Nordzone Kasachstans hat unser Rayon wohl die größte Fläche zu bestellen — das sind 418 000 Hektar. Meistenteils wird diese Fläche mit Weizen bestellt. Nach den Kennziffern für den 22. Mai sind schon 261 000 Hektar bestellt.“

Vor der Vollendung der Aussaat stehen die landwirtschaftliche Versuchstation und der Sowchos „Ljubimowski“. Hier ist der Plan der Aussaat zu 80 bzw. 70 Pro-

### Die Aussaat geht ihrem Ende zu

zent erfüllt. Die Sämaschinen arbeiten tadellos, ohne Ausschub. Die heißen Frühlingszeiten hat ihre Helden hervorgebracht. Erfolgreich arbeitet die Brigade Nikolai Shelonkin aus dem Sowchos „Karakolski“. Das ist unser Dowschik. Dieser Brigade ist nur noch wenig zum Säen geblieben. Tonangebend ist auch die dritte Brigade Georgie Iwanow aus der Landwirtschaftlichen Gebietsversuchstation. Mustergültige Arbeit leistet der Held der sozialistischen Arbeit Alexander Poljanow aus dem Sowchos „Kalauschewski“. Mit seinem mächtigen K-700 bestellt er statt der plan-

mäßigen 40 Hektar 90. Hohe Leistungen erzielt der Traktorist Viktor Kusnezow aus dem Sowchos „Krasnewski“. In der vergangenen 5 Tagen hat er sein Soll zu 176 Prozent erfüllt.“

Die Menschen sind energiegeladener und lebensfroher. Sie erzielen hohe Leistungen durch volle Auslastung, hochproduktive Nutzung jeder Arbeitsstunde. Die Aussaat geht ihrem Ende zu. Zum 23.—26. Mai wird die Frühlingskampagne in unserem Rayon abgeschlossen sein.“

(Fr.)  
Gebiet Turgai



### Schrittmacher der Jubiläumsaussaat

Auf den Feldern des Sowchos „40 let Kasachstana“, Gebiet Zelinograd, arbeiten mehr als 50 Säagregate. Das genügt — wenn ein Aggregat durchschnittlich 450 Hektar Land bestellt — die Aussaat auf einer Fläche von 22 700 Hektar in 8—10 Tagen, bzw. bis zum 25. Mai zu beenden.“

Begelert vom sozialistischen Wettbewerb, der zu Ehren des 50. Jubiläums der UdSSR entfaltet ist, beschlossen die Getreidebauern des Sowchos die diesjährige Aussaat besonders gut durchzuführen. Dem Wettbewerb schlossen sich auch die Mechanisatoren der Brigade von Richard Tag an. Die Traktoristen Albert Kühl und Friedrich Hohl erfüllten ihr Tagessoll zu 150 und mehr Prozent. Mehr als auf das 1,5fache erfüllen ihre Norm die Traktoristen Johannes Franz und Jakob Isaak. Viel Fleiß legt der Schef für Christian Buchholz (Unser Bild) an den Tag, der ungeachtet der großen Entfernung alle Säagregate der Brigade exakt bedient.“

Daß alle Traktoren reibungslos arbeiten, dafür sorgt der Schlosser-Einrichter Alexander Herzog. Zu den Schrittmachern gehören auch die Maiszüchter. Das sind Wilhelm Buchholz, Eugen Stehle und Heinrich Becker, die mit der Saat ihrer 480 Hektar großen Maisplantage noch am 20. Mai fertig wurden. Täglich bestellte jeder dieser Traktortisten bis 30 Hektar anstatt 14. Jetzt helfen die Bestarbeiter den Maiszüchtern der sechsten Brigade.“

Text und Foto: Th. Esau

## Treffen zwischen L. I. Breshnew und Richard Nixon

Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew, und der zu einem offiziellen Besuch in der UdSSR eingetroffene Präsident der USA, Richard Nixon, trafen am 22. Mai im Kremli zu einem Gespräch zusammen.“

Bei dem Gespräch wurde die Erörterung von Fragen, die für die weitere Entwicklung der so-

wjetisch-amerikanischen Beziehungen von grundsätzlicher Bedeutung sind, sowie aktueller internationaler Probleme begonnen.“

Das Gespräch, das in einer sachlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre verlief, zeigte, daß beide Seiten den Verhandlungen zwischen den führenden Reprä-

sentanten der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten große Beachtung beimessen.“

Beiderseits wurde der Überzeugung Ausdruck verliehen, daß konstruktive Verhandlungsergebnisse den Interessen der Völker beider Länder und den Zielen der internationalen Entspannung und der Festigung der Weltfriedens dienen würden.“

## Sowjetisch-amerikanische Verhandlungen begonnen

Am 23. Mai begannen im Kremli Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, dem Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kosygin, und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Richard Nixon. In einer offenen und sachlichen Atmosphäre wurde die Erörterung von Fragen der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen aufgenommen.“

Es wurde vereinbart, am Dienstag ein Abkommen zwischen der UdSSR und den USA

auf dem Gebiet des Umweltschutzes sowie ein Abkommen zwischen den Regierungen der UdSSR und der USA über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der medizinischen Forschung und des Gesundheitswesens zu unterzeichnen.“

An den Verhandlungen nehmen teil von sowjetischer Seite — der Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, der stellvertretende Außenminister der UdSSR, W. W. Kusnezow, der Botschafter der UdSSR in den USA, A. W. Dobrynin, der persönliche Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, A. M. Alexandrow, und das Mitglied des Kollegiums des Außenministe-

riums der UdSSR, G. M. Korniljeko; von amerikanischer Seite — der Außenminister der USA, William Rogers, der Sicherheitsberater des Präsidenten, Henry Kissinger, der Botschafter der USA in der UdSSR, Jacob Beam, der Berater des Präsidenten für Fragen der Außenpolitik, Peter M. Flanigan, der Unterstaatssekretär Martin J. Hillenbrand, der Abteilungsleiter im USA-Außenministerium, D. Malock, der Pressesprecher des Weißen Hauses, Ronald Ziegler und die Mitarbeiter des Apparats des Weißen Hauses, K. Sonnenfeldt und W. Highland.“

## Allgemeine Billigung

TASS-Kommentar

„Flash“ und „Eilig“ — mit diesen Vermerken sind die Meldungen der Weltagenturen über die Ergebnisse des am 19. Mai in Moskau abgehaltenen Plenums des ZK der KPdSU versehen. Der Beschluß des Plenums „Über die internationale Lage“ steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeiten der Weltöffentlichkeit und -Presse.“

Die aus den Hauptstädten verschiedener Länder einlaufenden Stellungnahmen sprechen dafür, daß das Plenum des ZK der KPdSU überall als wichtiges politisches Ereignis, als neuer Beweis dafür gewertet wird, daß die Sowjetunion getreu den Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Sozialordnung den wirklich friedensdienlichen außenpolitischen Kurs, der auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU erarbeitete Programm des Friedens beruht, konsequent in die Tat umsetzt und fest entschlossen ist, dies auch in Zukunft zu tun.“

Wirft man heute, mehr als ein Jahr nach dem Parteitag, einen Blick auf die politische Karte der Welt, so kann man mit allem Grund sagen, daß alle wichtigsten politischen Prozesse in der Welt untrennbar mit dem politischen Kurs der Sowjetunion verbunden sind. Der Außenpolitik der Sowjetunion ist die weitverbreitete Beziehung „Sowjetische Friedensoffensive“ bekannt ist. Worin bestehen die Besonderheiten dieses Kurses? Er zeichnet sich durch eine realistische, konstruktive Einstellung zur Lösung der aktuellen internationalen Probleme der Gegenwart durch die Prinzipienfestigkeit bei der Verteidigung der grundlegenden Interessen des Sowjetvolkes, des Weltsozialismus, durch die allseitige Berücksichtigung der konkreten Kampfbestimmungen und durch eine elastische Taktik aus.“

Heute bricht sich überall auf der Welt die Überzeugung Bahn, daß die Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu verankern und die Aggressionspolitik des Imperialismus abzuwehren, die Ein-

halten Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung sein kann und sein muß. Die Sowjetunion verteidigt die Leninschen Prinzipien nach wie vor unerbittlich — diese Tatsache wird jetzt im Westen allgemein anerkannt. Die Dokumente des Plenums des ZK der KPdSU bekräftigen schreibt zum Beispiel die „New York Times“, daß die Sowjetunion trotz der komplizierteren Weltprobleme unerschütterlich am außenpolitischen Kurs zur friedlichen Koexistenz festhält.“

Die Sowjetunion, die einen aktiven Angriffskampf für die Festigung des Friedens führt, verbindet in ihrer Außenpolitik organisch die scharfe Abfuhr an die Aggressionsrelie des Imperialismus mit dem konstruktiven, gegenseitig vorteilhaften Kurs zur friedlichen Koexistenzsystems zu entwickeln. Zur Entwicklung fruchtbringender Beziehungen werden zahlreiche Kontakte, Besuche und Zusammenkünfte unternommen. Eine wichtige Rolle können unter diesem Kontakt die bevorstehenden Gespräche zwischen den sowjetischen Staatsführern und dem USA-Präsidenten Nixon spielen.“

Das Plenum des ZK der KPdSU betonte, daß die Sowjetunion auch in Zukunft unentwegt, als auf dem XXIV Parteitag der UdSSR erarbeitete Programm des Friedens in die Tat umzusetzen und je nach konkreter Situation verschiedene Formen und Methoden für die Verwirklichung dieses Programms anwenden wird. Die Prinzipientreue und konsequente Außenpolitik der UdSSR entspricht den Interessen des Weltfriedens, der Sowjetunion, des Weltsozialismus und der nationalen Befreiungsbewegungen und trägt aktiv dazu bei, die Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu verankern und die Aggressionspolitik des Imperialismus abzuwehren.“

## USA-Presse zum UdSSR-Besuch Nixons

WASHINGTON. (TASS). Die amerikanische Presse widmet den Verhandlungen von USA-Präsident Richard Nixon in Moskau große Aufmerksamkeit.“

Die Welt wurde natürlich jede Minderung der Spannungen in den Beziehungen zwischen den USA und der Sowjetunion begrüßen, schreibt „New York Times“, daß die Betreibung der amerikanischen sowjetischen Gespräche werden einen breiten Kreis von Problemen umfassen die mit den Beziehungen zwischen beiden Ländern zusammenhängen, bemerkte das Blatt. Nach Meinung der Zeitung werden die Verhandlungen in Moskau dem Zustandekommen einer Vereinbarung über die Betreibung der strategischen Rüstung dienlich sein. Offensichtlich hätten sich günstige Bedingungen für die Entwicklung des amerikanischen Handels herausgebildet, schreibt „New York Times“ weiter. Die Zeitung verweist darauf, daß die ökonomischen und politischen Positionen der Sowjetunion in den letzten Jahren stärker geworden sind, und fordert die USA, auf den gegenwärtigen Realitäten Rechnung zu tragen, und die Verhandlungen in Moskau von einem realistischen Standpunkt aus heranzugehen.“

Christian Science Monitor“ schreibt daß in Moskau „recht komplizierte Verhandlungen“ stattfinden werden. „Das Blatt gibt zugleich die Hoffnung zu tragen, daß die amerikanischen-sowjetischen Gespräche zu einer Vereinbarung in wichtigsten Problemen führen werden. Diese Meinung teilen auch zahlreiche Vertreter der Geschäftskreise der Vereinigten Staaten, die sich für die Festigung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und der Sowjetunion aussprechen.“

Für allseitige Entwicklung der amerikanischen-sowjetischen Handelsbeziehungen sprachen sich der bekannte amerikanische Industrielle Cyrus Eaton und der Vizepräsident von Industrial Chemical and Dye Co., A. Frenkel aus.“

## Wir billigen einmütig

Wir Arbeiter des Stahlbetonastwerks billigen von ganzem Herzen die Beschlüsse des Mai-Plenums des ZK der KPdSU, die friedensdienliche Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung.“

Die Sowjetmenschenn erzielen, die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU verkörpernd, neue Erfolge im Aufschwung der Ökonomie und der Kultur. Mit jedem Jahr wird unser Leben besser, die Städte und Dörfer wohlhabender, für das weitere Aufblühen der geliebten Heimat brauchen wir Frieden. Und wir kämpfen für ihn durch hingebungsvolle Arbeit, die Macht der Heimat dabei stärkt.“

Wir sind stolz darauf, daß die Leninsche Außenpolitik unserer Partei und des Sowjetvolkes bei allen friedliebenden Kräften des Erdballs Unterstützung findet.“

Kurban MUKATOW,  
Arbeiter des Stahlbetonastwerks  
(KasTAg)

Taldy-Kurgan

## Im Namen des Friedens und der internationalen Sicherheit

Der Beschluß des Plenums des ZK der KPdSU „Über die internationale Lage“ ist noch ein schlagender Beweis des unablässigen Kampfes unserer Partei um den Frieden und die Sicherheit in der ganzen Welt, für die Verwirklichung der Prinzipien der Leninschen Außenpolitik, die in den Beschlüssen des XXIV. Parteitags ihre Weiterentwicklung erleben.“

Die Wissenschaftler Kasachstans billigen voll und ganz und unterstützen, wie auch alle Sowjetmenschenn den Beschluß des Plenums des ZK der KPdSU, das Friedensprogramm ist ein richtiger, wissenschaftlich begründeter Weg zur Lösung der wichtigsten internationalen Probleme, die nur die Interessen der Sowjetunion, sondern auch aller Länder des Sozialismus, der fortschrittlichen Menschheit berücksichtigen. Be-

sondere Bedeutung hat, wie im Beschluß betont wird, die organische Verbindung der laufenden Aufgaben mit der Fernperspektive.“

In den Grundlagen des weiterentwickelten sozialistischen Staates, die von dem großen Lenin gelegt wurden, ist der friedlichen Koexistenz von Staaten mit verschiedener sozialer Ordnung und der Abwehr den Kräften des Imperialismus ein großer Platz zugewie-

E. WARKENTIN,  
Sonderkorrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Zelinograd

Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR  
(KasTAg)







## Waljas Freunde

Auf dem Gruppenrat der Pioniergruppe „Nikolai Massalow“, Schule Nr. 78, wurden die Lernerfolge besprochen.

„Wer hat Walja Chartschenko Zweien in Mathematik“, sagte Natascha. „Er wohnt doch bei seinem Großvater. Das wird den Opa gewiß kränken.“

„Wer könnte Walja beim Lernen helfen?“ fragte Kolja, der Vorsitzende des Gruppenrats.

„Walja ist oft unaufmerksam in den Stunden, läßt sich von Serjoscha ablenken, deshalb versteht er die Hausaufgaben nicht“, meinte Gertrude. „Wir müssen ihm helfen, daß er aufmerksam und diszipliniert wird, dann kann er allein alles leisten.“

„Das ist leicht gesagt, aber wie?“ wollte Sweta wissen.

„Ich glaube, ich weiß“, rief Tolja. „Walja liebt seinen Großvater, der während des Vaterländischen Krieges mit Orden und Medaillen ausgezeichnet wurde, nach der soll uns helfen. Wir laden ihn zu einem Pionernachmittag ein. Michail Grigorjewitsch kann uns viel Interessantes aus seinem Leben erzählen, ist er doch auch ein angesehener Arbeitsveteran im Werk.“

Die Vorbereitungen zum Pionernachmittag begannen gleich am nächsten Tage.

Es wurden Gedichte und Lieder geübt. Kolja besuchte Walja noch am selben Abend. Bald bemerkten wir eine Veränderung in Waljas Benehmen. Die Hausaufgaben waren immer sauber in die Hefte geschrieben. Walja mußte an den Vorbereitungen zum Gruppennachmittag teilnehmen. Dafür sorgten die Freunde. Auch sein Äußeres änderte sich: er kam jetzt immer akkurat gekleidet in die Schule, Halstuch und Anzug waren immer rein und gebügelt, die Schuhe glänzten.

„Ist Walja Geburtstagskind?“ rief Sergej spöttisch. Aber die Freunde kamen, noch die Walja ein Wort herausbringen konnte, ihm zur Hilfe.

„Dich kränkt es wohl, weil er akkurat ist als du?“ meinte Kornelius. „Laß den Jungen in Ruhe, oder ich setz dir den Kopf zu recht!“ sagte Tolja böse. Das mußte Sergej einstecken und einem Zweiten verging das Spotten.

Bald war der Tag gekommen, an dem wir Michail Grigorjewitsch erwarteten. Er kam in seiner Paradeuniform, an seiner Brust glänzten Orden und Medaillen.

Er erzählte uns vieles aus dem Großen Vaterländischen Krieg, aus dem Leben der Sowjetarmee und ihrer modernen Technik. Alle hörten gespannt zu. Wie stolz war Walja auf seinen Opa.

Michail Grigorjewitsch betonte besonders, wie wichtig es sei, gute Kenntnisse in allen Fächern zu bekommen, da jeder imstande sein muß, die moderne Technik der Gegenwart zu meistern. Und ohne Disziplin sei es unmöglich, wie im Lernen, so auch im Leben überhaupt.

Es wurden viele Fragen an unseren Gast gestellt, die er gern beantwortete.

Zum Schluß gaben die Pioniere Lieder und Gedichte zum besten.

Jetzt kommt Walja immer gut mit, und Michail Grigorjewitsch wurde unser guter Freund. Er besucht uns oft, unterhält sich gern mit den Pionieren und spricht auch mit den Eltern über unsere Angelegenheiten in der Klasse.

Alma-Ata

Ella GROSS

## Interessante Reise

Während der Frühlingsferien waren unsere Mitglieder des Stadtklubs für Internationale Freundschaft in der Stadt Astrachan, wo ein Treffen der jungen Internationalisten stattfand. Unter den von den Astrachaner Pionieren eingeladenen waren KIF-Mitglieder aus der Ukraine, Usbekistan, Belorussland, Tschetscheno-Inguschetien und Dshambul anwesend. Sie versammelten sich hier, um ihre Erfah-

rungen in der Arbeit der KIF-Klubs auszutauschen.

Alle Teilnehmer des Treffens besuchten das Uljanow-Museum, den alten Kremel, die Schule Nr. 59, die mit Fidel Castro und Manolis Glezos im Briefwechsel steht.

Zum Andenken schenkten die Pioniere aus Dshambul ihren Astrachaner Freunden das kasachische Musikinstrument — eine Dombra.

A. WOTSCHEL  
Dshambul

## Zu Gast

„Hiermit laden wir während der Frühlingsferien eine Delegation zum Feiertag der Freundschaft in die Stadt Sneschnoje, Gebiet Dornst, ein.“ Schule Sneschnoje. Dieses Telegramm bereite die Schülern der 4. Schule in Balchasch viel Freude.

Wen werden wir schicken? Selbstverständlich, die Allerbesten. Und das sind: Gajja Bekshanowa, Alwine Dreigler, Nagim Nupabajew, Saure Kaitschumanowa und Kaukarschan Alimshanowa.

Die Mädchen übten mehrere Volkstänze und Lieder ein, darunter auch kasachische, und machten sich hübsche Nationaltrachten dazu. Kaukarschan Alimshanowa wollte Dombra spielen.

Die Kinder nahmen eine Dombra mit, auf der eingraviert ist: „Den Freunden aus der Stadt Sneschnoje von den Komsomolzen der 4. Schule in Balchasch“. Bücher in kasachischer und deutscher Sprachen, 30 Abzeichen über Balchasch und ein Souvenir — einen hübschen Kupferbarren. Sie wurden herzlich empfangen. Saure überreichte den Ukrainern auch eine Skizzensammlung über Kounrad mit der Unterzeichnung des Autors, ihres Vaters, des Schriftstellers T. Kaitschumanow.

G. TUROWSKI  
Balchasch

## Es läutet silberhell und fein

Musik: Oskar GEILFUSS Text: Nora PFEFFER

Musical score for 'Es läutet silberhell und fein' with lyrics in German and Russian. The lyrics describe a spring scene with snowdrops and crocuses.

Es läutet silberhell und fein das Schneeglöckchen den Frühling ein. Und das Bauernbüblein hört's im Wurzelbüblein, setzt sein blaues Käppi auf, klettert flink zum Gras herauf. Auch die Krokuskleinen sind schon auf den Beinen.

Es läutet nun zum zweitenmal das Schneeglöckchen im Wiesental. Und nach einem Weichen schlüpft heraus das Veilchen. Schlüsselblume, Löwenzahn sind schon festlich angezogen: goldig-gelbe Jackchen, erbsengrüne Söckchen.

Zum drittenmal ertönt Geläut und weckt die Blumen weit und breit Tulpen und Narzissen wachen auf und sprießen. Märgelchen am Waldesrand läutet diesmal, wohbekannt, am Busch der Flieder blüht auch endlich wieder.

Es wiegt sich nun im Frühlingswind vergnügt ein jedes Blumenkind. Und die Bienen summen, und die Käfer brummen, und die Wachtel baut ihr Nest, freut sich an dem Blumenfest, und auch alle Kinder freuen sich nicht minder.

## Das Lied der Leidenschaft

Vor Jahren hatte ich in der „Komsomolskaja prawda“ von einem Jungen aus der Stadt Belzy gelesen, der vor seiner Hinrichtung auf der Geige die „Internationale“ gespielt hatte. Das war im Großen Vaterländischen Krieg. Im Sommer 1970 verbrachte ich einen Monat in Belzy. Sofort begann ich nachzuforschen. Und was ich da erfuhr, will ich nun erzählen.

Belzy war mit anderen Orten Bestandteil der Moldauischen Sowjetrepublik geworden. Dort lebte die Familie Pinkenson. Eines Tages hörte das Söhnchen Müssik während eines Spaziergangs aus einem Hause Geigenspiel: ein Geiger spielte Paganini. Zu Hause wiederholte Müssik auf zwei Stöckchen die Melodie. Der Vater kaufte ihm eine Geige. Dann gaben die Eltern ihn in die Lehre. Nach einem Jahr schrieb die Stadtzeitung über den außergewöhnlich begabten Jungen. Am 22. Juni 1941 sollte in Kischinow die erste Laienkunstolympiade der Moldauischen Republik stattfinden. Aber an diesem Morgen kam der Krieg. Die Familie Pinkenson wurde nach Ust-Labinsk evakuiert. Müssik versteckte ganz unten im Koffer seine Geige und einige Notenhefte. Sie waren einige Wochen unterwegs. In Ust-Labinsk wurde Wladimir Borissowitsch, Müssiks Vater, als Chirurg angestellt. Müssik besuchte die Schule und nahm an den Konzerten in den Lazaretten teil. Die Front näherte sich. Und plötzlich besetzten die Faschisten die Stadt. Sogar das Hospital konnte nicht evakuiert werden. Der Vater verweigerte dem faschistischen Kommando den Gehorsam: er operierte die faschistischen Verwundeten nicht. Am nächsten Tag wurden alle Pinkensons verhaftet. Man brachte die Verhafteten ans Ufer des Kuban, Müssik trug seine Geige mit sich. Der Vater bat den Offizier, den Sohn zu verschonen. Eine Kugel brachte ihn zum Schweißen. Die Mutter stürzte zum Vater, wurde aber von einer Salve niedergemäht. Müssik näherte sich dem Offizier und bat: „Lassen Sie mich vor dem Tod mein Lieblingslied spielen“. Der Offizier war erstaunt und schaute den Jungen neugierig an. Und gestaute die Bitte, Müssik spielte. Als der Offizier begriff, daß der Junge die „Internationale“ spielte, geriet er in Wut. Seine Wutschreie halfen nichts. Ein Schuß... Der zweite... In die Knie sinkend, spielte der kleine Held. Eine Salve streckte ihn zu Boden. Doch die „Internationale“ tönte weiter: bis



zum letzten Mann sangen die Opfer...

In Belzy erinnern sich viele an die Familie Pinkenson, an Müssik. Gerne erzählen mir fremde Menschen alles, was sie wußten. Später erfuhr ich, daß in der DDR ein Lied über Müssik Pinkenson gesungen wird. Auf meine Bitte übersandte mir der Berliner Oktoberklub dieses Lied mit der Erklärung, daß es im Singklub Neubrandenburg entstanden, von dem Lehrer Jörg Tägder verfaßt und von Hartfried Schreiber und anderen mehrmals vertont worden ist. Hier ist es:

Müssik PINKENSON  
Es fiel in Ustlabinskaja, einem Dorf bei Krasnodar, ein Geigenbogen in den Schnee, das war im Februar.  
Ein Junge spielte vor dem Tod für Hitlers Generale auf seiner Geige noch ein Lied — die Internationale.  
Ein Schuß — das Geigenspiel brach ab, das Lied der Leidenschaft, doch viele Tausend sangen es selber mit neuer Kraft.

Ich konnte noch in Erfahrung bringen, daß im Krasnodarer Museum eine Skulptur von Lebedew den sterbenden Müssik mit der Geige darstellt, daß die Pionierfreundschaft der Schule Nr. 1 in Ust-Labinsk Müssiks Namen trägt.

W. EKKERT

## Wunderbar

Während der Frühlingsferien war eine Gruppe Schüler der 10. Klassen aus Karabild zusammen mit der Lehrerin Emma Tschernikowa auf einer Exkursion in Moskau. Dort traf sie sich mit dem Minister für Bau- und Montagearbeiten der UdSSR Genossen J. Jakubowski, den die Einwohner des Gebiets Pawlowat zum Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR wählten.

Genosse Jakubowski empfing die Kinder sehr warm, erzählte ihnen über die Pläne der Bauarbeiter und stellte ihnen einen Bus bereit, mit dem die Schüler durch die Hauptstadt führen und sich mit deren Sehenswürdigkeiten bekannt machen.

Das Treffen mit dem Deputierten hinterließ bei den Kindern einen bleibenden Eindruck. Nach ihrer Rückkehr erzählten die Ausflügler ihren Schulkameraden über ihre wunderbare Reise.

P. SAKIN  
Gebiet Pawlowat

## „Goluboi ogonjok“

Vor kurzem wurde in der Mittelschule von Akshar ein Elternabend „Goluboi ogonjok“ durchgeführt. Das Programm dieses Abends war gut durchdacht und vorbereitet. Unter der Leitung der Russischlehrerin Alexandra Müller und des Klubleiters Valerj Korjakin hatten die Schüler ein Konzert vorbereitet.

Nach dem festlichen Teil trugen die Schüler einen Tee, Kaffee und Gebäck auf.

A. ADAM  
Gebiet Dshambul

## Das erste Ei

Die Tiere unserer Stadtstation „Junger Naturforscher“ sind noch im Winterquartier, denn die Nächte sind kalt und das Wetter unbeständig. Im Freien sind nur zwei Rehe, der Uhu und der Steinadler. Die Kaninchen, wir züchten viele Arten, die Eichhörnchen, die Meerschweinchen, das Murmeltier sind noch im Zimmer in den Käfigen. Bald kommen sie an die frische Luft. Wir warten nur, bis die Bäume grün werden, dann gibt es angenehmen Schatten für unsere Tiere.

Das Kranichweibchen hat ein Ei gelegt und brütet jetzt. Vielleicht wird sie noch Eier legen. Der Kranich bewacht sie, ärgert sich, schlägt mit den Flügeln, wenn Fremde an den Käfig kommen. Uns kennt er, wir füttern ihn ja. Wir haben alles in unsere Hefte geschrieben und beobachten jetzt, wie lange Kraniche brüten. Unsere Kraniche brüten hier zum ersten Mal.

Unsere Zirkelleiterin, Nadescha Pawlowna Kostromskaja, prüft die Hefte, wo al-

le unsere Beobachtungen eingeschrieben sind, wo wir abmerken, was und wieviel die Tiere zu fressen bekommen, wie wir sie pflegen müssen.

Ich gehe in die 6. Klasse der Schule Nr. 1, und im Zirkel bin ich schon 2 Jahre. Alle Tiere kennen mich. Die Brüder Vitja und John Wutschakina aus der Schule Nr. 39 haben Tiere auch sehr gerne. Sie sind ihre ganze freie Zeit in der Station „Junger Naturforscher“. In unserem zoologischen Zirkel sind 20 Schüler.

Tanja STADEL  
Semipalatinsk

## Briefpartner gesucht

Anläßlich des 50. Geburtstags der Lenin-Pionierorganisation sind in die Redaktion viele Gratulationen von Pionieren aus der DDR eingelaufen, darunter ein guter Teil aus Zwickau. Viele von ihnen wünschen sich zugleich einen Briefpartner aus unserem Land (13 — 14 Jahre alt). Wir bringen einige Adressen:

- Jonny Schädlich, DDR 95 Zwickau, Hillerdingstraße 1 (wünscht sich eine Briefpartnerin)
- Martin Rainer, DDR 95 Zwickau, Reichenbacherstraße 72
- Bernd Grawitz, DDR 95 Zwickau,

Hillegottschachtstraße 36 (wünscht sich eine Briefpartnerin)

Ilona Rusch, DDR 95 Zwickau, Gubwasserstraße 17 (wünscht sich einen Briefpartner, Sascha)

Andreas Hoffmann, DDR 95 Zwickau, Scheringerstraße 10

Steffen Friedrich, DDR 95 Zwickau, Innere Plauenstraße 14

Jürgen Bonkowski, DDR 95 Zwickau, Phölaerstraße 10 (wünscht sich einen Briefpartner, Serjoscha)

Andreas Schmidt, DDR 95 Zwickau, Emilienstraße 9



# Michael Stelmach

(Zu seinem 60. Geburtstag)

Zhichail Afanasjewitsch Stelmach wurde am 24. Mai 1912 im Dorf Djakowzy, Gebiet Winniza, in einer Armbauernfamilie geboren. Nach Beendigung der Dorfschule arbeitete er einige Jahre als Brigadier im Kolchos. Dann besuchte er das Pädagogische Institut in Winniza. Nach Abschluss des Studiums 1933 arbeitete er sechs Jahre als Landlehrer.

1939 wurde Michael Stelmach in die Rote Armee einberufen, in deren Reihen er auch gegen die faschistischen Eindringlinge kämpfte. Er war Artillerist, nahm an vielen Kämpfen teil und wurde zweimal verwundet. 1944 bis 1945 war er Mitarbeiter einer Frontzeitung. Mit dem Vormarsch unserer Armee kam er nach Polen, Deutschland, der Tschechoslowakei, Österreich. Michael Stelmach wurde mit mehreren Komplexorden ausgezeichnet. Nach dem Krieg war er mehrere Jahre Mitarbeiter am Institut für Folklore und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Michael Stelmach ist Diplomat des Obersten Sowjets der UdSSR, Präsidiumsmitglied des Schriftstellerverbands der Ukraine und Vorstandsmitglied des Schriftstellerverbands der UdSSR.

Seine schriftstellerische Tätigkeit begann Stelmach als Lyriker. 1941 erschienen seine erste Gedichtsammlung „Für einen hellen Morgen“. Darauf folgte die Gedichtsammlung „Vorfrühlung“ (1942) und „Frei muß die Ukraine leben“ (1944). In seinem weiteren Schaffen bevorzugte er die Prosa. Er schuf einen ganzen Zyklus von Romanen: „Heimaterde“ (1951), „Menschentum ist kein Wasser“ (1957), „Brot und Salz“ (1959), wofür er den Leninpreis bekam, „Die Aufrechten und die Falschen“ (1961).

Michael Stelmach ist auch als Verfasser einer Reihe Bücher für Kinder bekannt. Mehrere seiner Werke wurden verfilmt.

Die Romane Stelmachs sind den wichtigsten Geschichtsepisoden der gegenwärtigen Geschichte im Leben des ukrainischen Volkes gewidmet. Seinen Romanen ist eine künstlerische Polyphonie — Psychologismus und Persönlichkeiten, Realismus und Romantik, Realität der Details und Pünktlichkeit der Schilderung der Geschehnisse, soziale und emotionale Fülle der Charaktere — eigen. Die Meisterschaft der Schilderung der Volksmassen, die Vielzahl der handelnden Personen und ihre gute Gestaltungswiese durch eine bildhafte, gediegene Sprache erlauben es, bei Stelmach von einem lyrisch-epischen Talent zu sprechen, das dem Scholchowschen nahekommt.

Zu den besten Werken Stelmachs gehören seine „Romane am Menschen und Land, Volk und Revolution, Aufrichtigkeit und Falschheit, Aufbau und Ruinierung, Freude und Kummer, Liebe und Haß“ — das sind die Hauptprobleme, die der Schriftsteller am Beispiel des Lebens und des Kampfes des ukrainischen Bauern im Laufe von mehr als einem Jahrhundert beleuchtet und löst.

Der Roman „Brot und Salz“ entläßt vor dem Leser Bilder der sozialen Wirklichkeit in der Ukraine am Anfang des Jahrhunderts, zeichnet die Klassenschichtung des Dorfes. Die Ereignisse tief analysierend, zeigt der Schriftsteller den unumgänglichen Sieg der zukünftigen sozialistischen Ideale. „Brot und Salz“ ist ein Roman über die wertigste Bauernschaft, ihr schweres Los, ihre geistige Schönheit, über ihre Leiden und ihren Kampf um Glück.

„Menschentum ist kein Wasser“ ist ein Roman-Volksepos, in dem auf dem Hintergrund von Geschichte, die Ereignisse der ukrainischen Volkskämpfe über den Sinn des Lebens der werktätigen Menschen, über die schöpferische Mission des Volkes, über sein Streben zur Umgestaltung der Welt zum Ausdruck kommen. Stelmach schildert in diesen Romanen den erbitterten Klassenkampf um das Dorf in den ersten Jahren der Sowjetmacht. Der Schriftsteller zeigt die dem Untergang geweihten Petljurawelle. Ihr verächtliches Wesen sehen nicht nur die Werktätigen, sondern auch viele der verirrten Anhänger des Klassenfeindes. Indem Stelmach alles Alte und Reaktionsäre verurteilt, bekräftigt die Sowjetmacht die Ideale des Neuen, Revolutionären, Sozialistischen. Seine positiven Helden sind vor allem Kämpfer für die Sache des Oktober, für die lichte Zukunft der Revolution und der Kommunisten.

Die wichtigsten Ereignisse im Leben des Volkes — vom Ende des Bürgerkrieges bis zur endgültigen Befreiung der Sowjetunion von den faschistischen Eindringlingen — schildert Stelmach in der Roman-Trilogie „Heimaterde“. Wenn der Roman „Brot und Salz“ den Kampf um tägliche Brot, um die lichte Zukunft zur Idee hat, und im Roman „Menschentum ist kein Wasser“ die Idee der Treue des Volkes der Sowjetmacht verkörpert ist, so bekräftigt der Roman „Heimaterde“ die sozialistischen Errungenschaften, die Völkerfreundschaft der Sowjetunion, die Unbesiegbarkheit dieser großen Völkerfamilie zusammen mit den ukrainischen Bauern und Arbeitern handeln im Roman auch Vertreter des russischen, belorussischen, moldauischen, litauischen Volks.

Die Idee des Romans „Die Aufrechten und die Falschen“ ist schon im Titel zum Ausdruck gebracht. Indem der Schriftsteller Bilder aus dem Leben des ukrainischen Dorfes in der Nachkriegszeit zeichnet, bestätigt er die überzeugende Wahrheit des Sozialismus, die menschliche Güte und Schönheit, verurteilt die Falschheit, den Träger alles Menschenwidrigen. Im Roman „Die Aufrechten und die Falschen“ werden nicht nur die Handlung und der Zusammenstoß der Personen geschildert, sondern wird auch die innere Welt der Helden gezeigt, kommen die lyrisch-philosophischen Betrachtungen des Autors über die Größe des Sowjetmenschen, seine historische Mission im Aufbau des Kommunismus prägnant zum Ausdruck.

Besonders verdienstvoll hat sich Stelmach in der wahrheitsgetreuen Schilderung des positiven Helden unserer Zeit gemacht. Sein künstlerischer Stil ist eigenartig und einmalig. Die Werke Stelmachs strahlen Freude, Festlichkeit und Lyrik. Die Taten der Menschen, seine edlen Taten, seine Schönheit aus. Das Schaffen Stelmachs ist vielgestaltig. Seine Gedichte, Erzählungen, Romane, Bühnenspiele, Drehbücher, Novellen, seine Publizistik sind ein wahres Erbe des Volkes. Sein großes episches und lyrisches Künstlertalent, die Breite und Tiefe der Schilderung des geschichtlichen Schicksals und der Handlung der ukrainischen sozialistischen Nation, die Popularität seiner Werke geben Grund, Stelmach einen wahren Volksdichters zu nennen.

MAGADAN. (TASS). Ein großer Goldklumpen, der erste in diesem Jahr, ist auf den Goldfeldern „Maldjak“ an der Kolywa (im äußersten Nordosten der UdSSR) gefunden worden. Er ist 916 Gramm schwer.

Menschen aus aller Welt. In jedem Jahr kommen viele Hunderttausende Gäste aus dem In- und Ausland nach Dresden, um sich an der herrlichen Stadt am Strom und an ihren reichen kostbaren Schätzen der Kunst und Kultur zu erfreuen. Der schönste

## Neues aus Wissenschaft und Technik

### Tragflügelboote

MOSKAU. (TASS). 250 Passagiere wird ein neues See- und Tragflügelboot vom Typ „Zyklon“ an Bord nehmen können. Ein Vorentwurf für ein solches Schiff wurde ausgearbeitet. Der Bau des ersten Versuchsboots dürfte bis 1975 beendet sein, erfährt der TASS-Korrespondent beim Ministerium für Seeschifffahrt der UdSSR. Die „Zyklon“ wird schneller als alle derzeitigen sowjetischen Schiffe fahren (mindestens 40 Knoten). Das neue Tragflügelboot wird so projektiert, daß es Passagiere auch bei hohem Wellengang befördern können.

Bei der Konstruktion solcher Boote sollen die mehrjährigen Erfahrungen der Sowjetunion beim Bau von Tragflügelbooten ausgewertet werden.

Das erste Tragflügelboot vom Typ „Kometa“ (über 100 Pas-

sagiere, 66 Knoten) ist weit über die Grenzen der UdSSR hinaus bekannt. Beide Varianten des Schiffes — für gemäßigtes Klima und für die Tropen — wurden in verschiedene Länder exportiert.

Das Monopol der Stadt Gorki an der Wolga für die Herstellung von Tragflügelbooten wurde vor kurzem durch Leningrad gebrochen. Nach mehreren Motorschiffen vom Typ „Strela“ wurde dort ein 100stelliges Gasturbinenwasserfahrzeug vom Typ „Taifun“ mit automatischer Flugsteuerung gebaut.

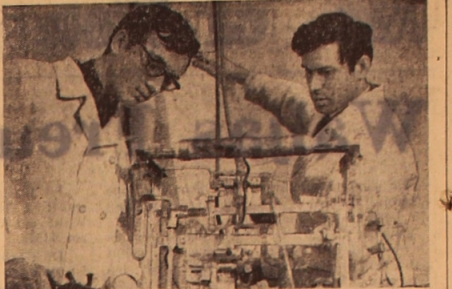
Die Geschwindigkeit eines solchen Tragflügelbootes geht auch bei einem Wellengang der Stärke 4 bis 5 nicht zurück.

Es wird erwartet, daß in nächster Zeit Tragflügelboote auf den Häfen der UdSSR dominieren werden.

### Untersuchungen der Galaxis

TBILISI. (TASS). Die Wissenschaftler des astrophysikalischen Hochgebirgsobservatoriums Abastumani (Georgien) haben etwa 10 000 schwache Sterne klassifiziert. Die georgianischen Wissenschaftler haben diese Untersuchungen gemeinsam mit ihren ukrainischen Kollegen vorgenommen. In Georgien werden die Spektral- und in der Ukraine die photometrischen Untersuchungen durchgeführt.

Es ist vorgesehen, die Spiralarstruktur der Galaxis und die Verteilung der Staubmaterie und der Sterne zu erforschen. Das wird es ermöglichen, neue Angaben über Entstehung, Evolution und Aufbau der Sternsysteme zu gewinnen.



KIROW. Die Algenkulte befaßt sich mit der Erforschung des Bodentags, der Welt der Mikroorganismen zählt. Es ist schon festgestellt, daß die Wasserplanzen meistens unsere Gehäusen sind. Sie vergrößern den Vorrat an organischen Stoffen, akkumulieren Stickstoff, Dorn, wo sie sich entwickeln, ist der Boden weniger Erosionen und Abschwemmungen ausgesetzt. Mikroskopische Algen finden weitestgehend Anwendung bei der Reinigung des Abflusses, der natürlichen und künstlichen Wasserbecken. Sie werden auch als Futter für das Vieh und Geflügel in der Landwirtschaft und in anderen Fällen ausgenutzt. Doch noch vieles muß untersucht und nachgeprüft werden.

UNSER BILD: Student der Fakultät für Agronomie, Wladimir Neschisch (links) und der wissenschaftliche Mitarbeiter des Lehrstuhls für Botanik, Alexej Sefarinowitsch Wachscharow, ermitteln den Prozentsatz des Gehalts der von den blaugrünen Algen absorbierten schweren Stickstoffisotopen.

Foto: TASS

### 90 Tage in der Arktis

LENINGRAD. (TASS). Die traditionelle Frühjahrsexpedition in die Arktis, an der Polarforscher aus dem wissenschaftlichen Institut für Arktis und Antarktis teilnehmen, ist beendet worden. Auf dem Flughafen von Leningrad landeten Flugzeuge der Polarluftfahrt mit den Teilnehmern der Expedition „Nord-24“ an Bord.

„Etwa drei Monate haben wir in der Arktis zugebracht“, sagte der Chef der Expedition, Kandidat der Geographischen Wissenschaften Krutitsch. In dieser Zeit wurden über dem Eis des Polargebietes Luftbeobachtungen mit einer Länge von etwa 300 000 Kilometern geschlagen. Auf der Forschungsstation Nordpol 19 wurden die Winter abgelebt. Evakuert wurden die Stationen Nordpol 16 und Nordpol 20. Nördlich der Wrangel Insel wurde eine neue Station „Nordpol 21“ eingerichtet und nahm schon ihre Arbeit auf.

An 50 Punkten des Nordpolargebietes wurden Forschungsarbeiten durchgeführt.

### Elektroorientierung von Nichtleitern

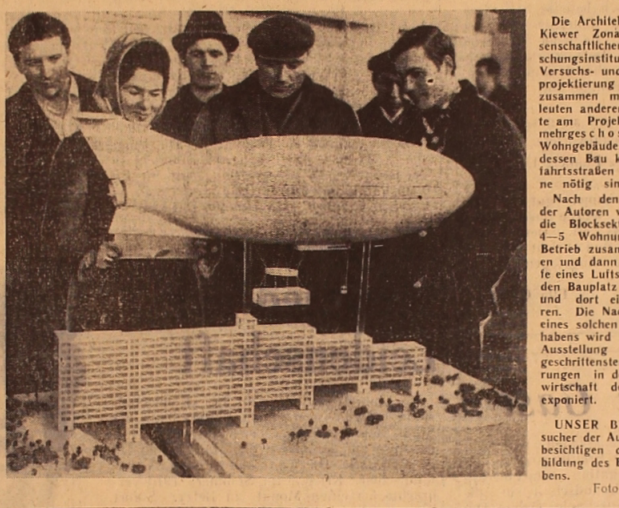
RIGA. (TASS). Wissenschaftler aus dem Institut für Physik der Akademie der Wissenschaften Lettlands haben Vorrichtungen entwickelt, in denen Gegenstände aus Glas, Gummi, Kunststoff und anderen Isolierstoffen der Wirkung eines elektrischen Feldes ausgesetzt werden und eine stark orientierte Lage im Raum einnehmen. Diese Effekt kann nach Meinung von Spezialisten eine ebenso breite Anwendung in der Industrie finden wie die Manipulation von Stahlzeugnissen durch elektromagnetische Dielektromagnete. Die neuen Vorrichtungen sollen zum Beispiel, bei der Zuführung von Werkteilen zu Automaten und bei Montageoperationen der Unbeschmutztheit der Vorrichtungen sicherstellen — sie können für Werkteile verschiedener Größen, Ordnung und Form verwendet werden. In der Industrie ist es besonders zweckmäßig, elektrische Felder, gepaart mit Vibration, Luftstrom und anderen Mitteln zu benutzen, die die Reibungskraft verringern.

nen, zu baden und nach Exotik. Sie kommen hierher, ungeachtet der Unbeschmutztheit des Zeltbereichs der langen Reihen in den Speisehallen, des Mangels an Gemüse und Obst. Selbstverständlich kann eine solche Lage nicht lange bestehen, es muß irgendein Ausweg gesucht werden.

Über Aralsk führt der kürzeste Weg von Karakalpakien und Westusbekistan zum europäischen Festland, die Straße von Sarow einige Saigaantilopen, die mit großer Mühe im nördlichen Balchaschebiet eingefangen hatte, auf die Insel Barsa-Kelmes, um dort zu erziehen. Die Insel Baras-Kelimes ist wirklich eine wunderbare, einzigartige Ecke der Natur. Allein das Panorama des trockenen Regens ist bewundernswert. Über der Insel summieren die Gewitterwolken sich über der Regenfronten strömen nieder, aber die Insel bleibt trocken, die Oberfläche der Insel ist so erhitzt, daß die Feuchtigkeit verpft, ohne den Boden zu erreichen. Die Hauptwolken machen den „Effekt eines Meeresregens“. Unter der Wirkung der warmen Luft, die von der Insel ziehen die Wolken an der Insel vorbei, indem sie die Konturen derselben genau wiederholen. Nur auf dem Meer geht Regen nieder, über der Insel aber scheint zu dieser Zeit die Sonne hell und die Strände bleiben trocken.

Barsa-Kelimes ist ein Stüchchen Karakumwüste in Gefangenschaft des Meeres. Das dicke Gestrüpp des „Wüstenfledders“ Tamariskens, Saksauls, Akazien bilden eine einmalige Landschaft der Insel. Die hier lebenden ungewöhnlichen Tiere wie Saigaantilopen, Gazellen und Kulane, derer es hier sehr viele gibt, machen die Insel besonders anziehend für Naturfreunde.

Auf Barsa-Kelimes leben nur einige Personen. Dafür ist die Insel nicht bewohnt von exotischen im Naturschutz stehenden Tieren. In der chinesischen Medizin wird das Helmitzell, das bei uns im Pancocker bezeichnet wird, außerordentlich hoch geschätzt. Der Extrakt für Herstellung dieses Helmitzells wurde aus den Hörnern der Saigaantilopen gewonnen. Es sind Handelsböden des Emirs von Buchara erhalten geblieben, daraus ist zu sehen, daß allein im Jahre 1840 447 747 Paar Saigawölfe an China verkauft wurden. Chiwa trieb lebhaften Handel mit dieser Ware. Und dadurch war die Saigaantilope fast ganz ausgerottet und nur noch kleine Herden



Die Architekten des Kiewer Zonalen Wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Versuchs- und Typenprojektiert arbeiten zusammen mit Fachleuten anderer Institute am Projekt eines mehrstöckigen Wohngebäudes, für dessen Bau keine Zugschrauben und Kräne nötig sind.

Nach den Plänen der Autoren wird die Blockkette aus 4-5 Wohnungen im Betrieb zusammengebaut und anschließend ein fliegendes Luftschiff auf den Bauplatz bringen und dort einmünden. Die Nachbildung eines solchen Bauwerks wird auf der Ausstellung der fortgeschrittensten Erfahrungen in der Wohnungsbauwirtschaft der UdSSR exportiert.

UNSER BILD: Geographen der Arktis untersuchen die Nachbildung des Bauvorhabens.

Foto: TASS

### AFFEN IM RUSSISCHEN WALD

Wie im afrikanischen Dschungel leben die Affen im russischen Wald in freier Natur. Im vorigen Herbst siedelte man eine Gruppe von Affen in einem Wald unweit von Tuapse am Schwarzen Meer an. Mit diesem Vorhaben unternommen Experiment soll festgestellt werden, ob sich diese wärmeliebenden Tiere aus den Äquatorialbreiten den neuen Lebensbedingungen anpassen können.

Vor Anbruch des Winters bereiteten die Menschen für die „Umstiedler“ vorsorglich Behausungen vor, im Bergland wurden Höhlen angelegt und in ihrer Nähe kleine Holzhäuser gebaut. Im Walde fanden die Affen verschiedenartige Futtermittel und Fülle vor. Außerdem lernte man für sie Futterertrick zu geben. In den vergangenen ungewöhnlich kalten Wintern haben die Affen glücklich überstanden und fühlen sich in der neuen Heimat recht wohl.

(TASS)

An der Kolywa, wo der Frühling erst im Juni anbricht, hat das Goldwaschen früher als gewöhnlich begonnen. Dies ermöglichte ein äußerst sonniges Wetter, dank dem das Schneeschmelzen früher als sonst eingeleitet hat.

Schmuck des neuen Dresdens ist die Gemäldegalerie. Kühnlez, Fritz. Durchs Tal der wilden Gera. Rudolstadt, 1971. Eines der schönsten Landschaftsgemälde liegt an den Ufern dieses Flusses. Der durch feine, sorgfältig beschriebene Heimatbücher bekannte Autor führt den Leser entlang der Wilden, Zahmen und Schmalen Gera vom Quellgebiet am Schneekopf bis zur Mündung in die Unstrut.

Krönig, Hubert. Land der tausend Seen. Leipzig, 1970. Der Autor bringt die unvergleichliche Romanik des Hohen Norden, das Geheimnis der finnischen Sauna, die helle Hauptstadt Helsinki, er zeigt auch das andere Finnland: das harte Leben der Bauern im Konkurrenzkampf, den Kampf des finnischen Volkes um nationale Selbständigkeit.

## Die Perle der Aralsee

Die Zelt der Sommerlaube beginnt, Millionen Sowjetmenschen werden während ihres Urlaubs die malerischen Gegenden unserer Heimat besuchen. Viele zieht es in unsere fernen, noch unbereiste Ecken. Ein solcher Ort ist die Aralsee. Wie wird sie den Touristen empfangen?

„... Schon viele Stunden alt der Spezialzug „Kasachstan“ durch die glühende Karakumwüste. An den Fenstern ziehen vor der rasch leuchtenden Tamariskens und Akazien, die gelben Höcker der Sanddünen, erhitze Takyre vorüber. Sogar das Firmament ist verbläut. Plötzlich wie eine Mirage öffnet sich dem verwunderten Blick ein verlockender hellblauer Wasserspiegel. Ein Meer. Und dieses Gefühl — der Entzückung wird noch stärker, sobald man die Aralsee, dieses blaue Meer, näher kennen lernt.“

Schon im XVII. Jahrhundert wurde die Aralsee als Blaues Meer bezeichnet. Unsere Urahnen irrten sich nicht. Nach der Forel-Uhle-Skala, die über 20 Farbmodulationen des Meerwassers zeigt, hat die Aralsee eine ebenso blaue Farbe wie das Agäische Meer.

Die wunderschöne Farbe des Meeres wird durch die außerordentlich Durchsichtigkeit des Wassers ergänzt. Das Wasser ist hier bis 30 Meter durchsichtig. Die Freitauer des Klubs „Isatel“ der Stadt Gorki, die im Sommer zur Aralsee kommen, sind der Meinung, daß es hier vorrreffliche Bedingungen für Unterwasserpost gibt. Doch der größte Reichtum der Aralsee sind die Strände hier. Die Zone der Brandung enthält Fraktionieren des sogenannten Samtsandanses und ist steril rein.

In der Aralsee gibt es etwa 300 Inseln. Die zweitgrößte und berühmteste davon ist die Insel Barsa-Kelimes. Im Gegensatz zu den anderen Inseln bedeutet das: „Gehst du hin, kehrst du nicht wieder“. Eine Legende erklärt diese ungewöhnliche Benennung. Manches wird, die Luft besonders rein und durchsichtig ist, ist die Insel Barsa-Kelimes von der Halbinsel Kulandana aus zu sehen. Ganz unerwartet erhebt sich langsam das steile Ufer der Insel wie eine Wand aus dem Meer. Doch nach kurzer Zeit verschwindet die Insel hinter einem

Schleier und verankert im Meeresschlund. Dieser optische Effekt schuf den Glauben, daß, sobald der Fuß eines Menschen die Insel betritt, dieselbe sofort in den See zurück verankert und ihr Opfer mit sich reißt. Die Fischer und Seelote hatten lange Zeit vor der Insel Barsa-Kelimes sorgfältige Furchen gezogen, um sie. Doch die Insel verliert einen ganz anderen Ruf. Man könnte sie Perle der Aralsee nennen.

Barsa-Kelimes ist wirklich eine wunderbare, einzigartige Ecke der Natur. Allein das Panorama des trockenen Regens ist bewundernswert. Über der Insel summieren die Gewitterwolken sich über der Regenfronten strömen nieder, aber die Insel bleibt trocken, die Oberfläche der Insel ist so erhitzt, daß die Feuchtigkeit verpft, ohne den Boden zu erreichen. Die Hauptwolken machen den „Effekt eines Meeresregens“. Unter der Wirkung der warmen Luft, die von der Insel ziehen die Wolken an der Insel vorbei, indem sie die Konturen derselben genau wiederholen. Nur auf dem Meer geht Regen nieder, über der Insel aber scheint zu dieser Zeit die Sonne hell und die Strände bleiben trocken.

Barsa-Kelimes ist ein Stüchchen Karakumwüste in Gefangenschaft des Meeres. Das dicke Gestrüpp des „Wüstenfledders“ Tamariskens, Saksauls, Akazien bilden eine einmalige Landschaft der Insel. Die hier lebenden ungewöhnlichen Tiere wie Saigaantilopen, Gazellen und Kulane, derer es hier sehr viele gibt, machen die Insel besonders anziehend für Naturfreunde.

Auf Barsa-Kelimes leben nur einige Personen. Dafür ist die Insel nicht bewohnt von exotischen im Naturschutz stehenden Tieren. In der chinesischen Medizin wird das Helmitzell, das bei uns im Pancocker bezeichnet wird, außerordentlich hoch geschätzt. Der Extrakt für Herstellung dieses Helmitzells wurde aus den Hörnern der Saigaantilopen gewonnen. Es sind Handelsböden des Emirs von Buchara erhalten geblieben, daraus ist zu sehen, daß allein im Jahre 1840 447 747 Paar Saigawölfe an China verkauft wurden. Chiwa trieb lebhaften Handel mit dieser Ware. Und dadurch war die Saigaantilope fast ganz ausgerottet und nur noch kleine Herden

bleiben. In unzureichenden Gebieten der felsigen Wüste Bekpaldak erhalten.

Ende der zwanziger Jahre brauchten Polchowder, der Direktor der Barsa-Kelimes Jagdwirtschaft und der Tierarzt Sasnow einige Saigaantilopen, die mit großer Mühe im nördlichen Balchaschebiet eingefangen hatte, auf die Insel Barsa-Kelimes, um dort zu erziehen. Die Insel Baras-Kelimes ist wirklich eine wunderbare, einzigartige Ecke der Natur. Allein das Panorama des trockenen Regens ist bewundernswert. Über der Insel summieren die Gewitterwolken sich über der Regenfronten strömen nieder, aber die Insel bleibt trocken, die Oberfläche der Insel ist so erhitzt, daß die Feuchtigkeit verpft, ohne den Boden zu erreichen. Die Hauptwolken machen den „Effekt eines Meeresregens“. Unter der Wirkung der warmen Luft, die von der Insel ziehen die Wolken an der Insel vorbei, indem sie die Konturen derselben genau wiederholen. Nur auf dem Meer geht Regen nieder, über der Insel aber scheint zu dieser Zeit die Sonne hell und die Strände bleiben trocken.

Die Kulane werden ebenso wie die Saiga in diesen Orten stark verbreitet. Davon zeugen zum Beispiel die vielen geographischen Benennungen. Hier an der Aralsee gibt es die Halbinseln Kaska-Kuland und Kuland, das Revier Kuland, das trockene Flußbett Kulan-Su. Die Namen bleiben erhalten, aber die Kulane, die Tiere nicht, die Kulane wurden ihres Fleisches und der Haut wegen als Jagdbeute hoch geschätzt. Das Fleisch war eine Feinkost und wurde nur zu Festessen der Steppenmagnate aufgetischt. Die Ärzte des Ostens empfahlen auch die Milch der Kulane als Heilmittel bei Lungenschwindsucht.

Die Kulane sind kühne, starke und stolze Tiere. In Schnelligkeit und Ausdauerfähigkeit stehen sie nicht hinter reißerischen Rennpferden, Kulane haben man setzt nur noch an zwei Stellen unseres Landes sehen oder fotografieren — im Schonrevier Badchys und auf der Insel Barsa-Kelimes.

Barsa-Kelimes ist die exotischste Insel der exotischen Aralsee. Saigaantilopen, Kulane, Gazellen, Strände und südliche Sonne. Das warme, leblosen Meereswellen Es fehlen nur die weißen Touristenschiffe.

Schon hat die Erschließung des Kurort- und Touristenlandes der Aralsee begonnen. Leider ist das spontan, Tausende Urlauber aus Swerdlowsk, Orenburg, Magitogorsk und anderen Städten kommen hierher, um sich zu son-

### Schwerer Goldklumpen gefunden

### Besucht diese Bücherei

Die Fremdsprachenabteilung der Puschkina-Bibliothek von Alma Ata, Abat-Prospekt 14, besitzt viele Bücher in deutscher Sprache, von es werden ständig Neuausgaben der sowjetischen und DDR-Verlage angeschafft. Unlangst besuchten wir die Fremdsprachenabteilung, und wir möchten den Bewohnern von Alma-Ata anraten, dieselbe öfter zu besuchen. In der Urlaubszeit begeben sich immer mehr Bürger auf Auslandsreisen. Wir wollen hier nur einige von vielen deutschen Büchern aus dem Bestand der Puschkina-Bibliothek nennen, die als lehrreiche Lektüre vor einer Auslandsreise zu empfehlen wären.

**UNSERE ANSCHRIFT:**  
Kazakass SSR  
473027 г. Целиноград, Дом Советов,  
7-й этаж, «Фроиндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-09, Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Parteil- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-16-50, Leserbefreie — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-45, Fernruf — 72.

REDAKTIONSKOLLEGIUM  
Alma Ata  
Zu den Leber rückt die Frage der Gründung einer Kurort-Gesundungszone der Aralsee harnäufig in den Vordergrund, und an die Lösung dieses Problems muß man ernstlich, gründlich herangehen.  
R. NASSYROW